

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreistagsfraktion, Schulstr. 1, 41460 Neuss

FRAKTION IM RHEIN-KREIS NEUSS

An den Landrat des
Rhein-Kreises Neuss
Herrn Hans-Jürgen Petrauschke
landrat@rhein-kreis-neuss.de



Schulstraße 1
41460 Neuss
Tel: +49 (2131) 1666-81
Fax: +49 (2131) 1666-83
fraktion@gruene-rkn.de

Neuss, 18. November 2020

Anfrage zur Organisation des Corona-Managements innerhalb der Verwaltung

Sehr geehrter Herr Landrat Petrauschke,

mit der COVID-19-Pandemie und ihren daraus resultierenden Folgen treten bei den Bürgerinnen und Bürgern des Rhein-Kreis Neuss vermehrt negative Gefühle wie Angst, Verunsicherung, Trauer, Wut, Gereiztheit oder Enttäuschung auf. Sie sind vielfach präsenter denn je und können einer Gesellschaft sowohl gesundheitlichen als auch demokratischen und wirtschaftlichen Schaden zufügen.

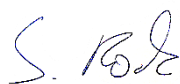
Notwendig ist daher, durch ein möglichst sorgfältiges und widerspruchsfreies Vorgehen des Gesundheitsamtes, Vertrauen und Verständnis bei den Bürgerinnen und Bürgern aufzubauen. Dies schließt einen empathischen und wertschätzenden Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern ebenso ein, wie die konsequente und zügige Ermittlung (potenziell) infizierter Personen.

Die Kreistagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bittet Sie daher um Beantwortung folgende Anfrage zur nächsten **Sitzung des Kreisausschusses am 09. Dezember 2020:**

1. Wie wird eine sorgfältige und angemessene Kontaktverfolgung sichergestellt?
2. Wie ist der Verwaltungsapparat hinter der COVID-19-Hotline aufgebaut?
3. Inwiefern wurden Verantwortlichkeitsbereiche aufgeteilt, festgelegt und kommuniziert? Wie kooperieren diese miteinander?

4. Wie wird sichergestellt, dass über die Hotline, die Website und weitere Kommunikationskanäle ausschließlich aktuelle und einheitliche Regelungen kommuniziert werden?
5. Inwiefern werden die Mitarbeitenden, bevor Sie Ihre jeweilige Schicht beginnen, auf den aktuellen Stand der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie (kreiseigene und bundesweite Regelungen) gebracht?
6. Inwieweit werden eingesetzte Mitarbeitende an der Hotline und in der Kontaktverfolgung eingearbeitet und auf diese verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet?
7. Wie werden die Mitarbeitenden an der Hotline und in der Kontaktverfolgung, neben der sachlichen Informationsvermittlung, auf den Umgang mit negativen Gefühlen (Verunsicherung, Sorge, Ängste, Ablehnung) der anrufenden Bürgerinnen und Bürger sensibilisiert und wie wird den Mitarbeitenden eine Strategie zum Umgang mit diesen negativen Gefühlen vermittelt?
8. Wie wird sichergestellt, dass die Mitarbeitenden des Gesundheitsamtes, die eine wichtige Ressource im Kampf gegen die COVID-19-Pandemie darstellen, selbst über ausreichende Ressourcen verfügen, diese verantwortungsvolle und belastende Aufgabe verlässlich nachzukommen?
9. Wie wird die Erreichbarkeit des Gesundheitsamtes für positiv Getestete und Menschen in Quarantäne durch einen direkten Ansprechpartner*in gewährleistet? Gibt es z. B. durch eine Rückrufnummer und/oder eine E-Mail-Adresse bei Rückfragen?
10. Gibt es eine extra Hotline an die sich soziale Einrichtungen wie z. B. Senior*innenheime wenden können und bevorzugt kurzfristig Rückmeldung erhalten, damit sie so schnell wie möglich entsprechend weiter agieren können?
11. In einigen Städten gibt es "Drive Ins" für Corona-Tests, wo Patient*innen in ihren Autos vorfahren können, um sich auf COVID-19 testen zu lassen. Ist diese Option als unbürokratische und schnelle Testmöglichkeit geprüft worden und wurden hierzu Ärzt*innen im Niederlassungsbereich eingebunden?
12. Wie wird auf die individuellen und speziellen Anforderungen von Menschen mit Handicap z. B. Rollstuhlfahrer*innen eingegangen?

Wir bedanken uns im Voraus und verbleiben
mit freundlichen Grüßen



Simon Rock
Fraktionsvorsitzender

gez. Swenja Krüppel
stellv. Fraktionsvorsitzende